

N. 53652

Kejsersliga  
Alexanders-Universitetets  
i Finland  
BIBLIOTHEK.

Helsingfors, den 24 Februar 83

Mein lieber Freund

Soe thun mir unrecht, bitter unrecht wenn  
Soe meine Aussage über Ihren Kalender, Artikel  
bezüglt. unseres braun Doubler als ein Missfallen  
an Denselben auslegen. Allerdings hätte ich Ihnen  
auch sagen können, mit welcher Befriedigung ich  
Ihn gelesen. Wenn Sie unterbleibt so geschick es  
keinerwegs um dem von Ihnen vermuteten Grunde,  
sondern wegen der Eile, indes ich mich damals  
— wie auch heute — fassen musste.

Ich bin wenig Herr meines Geistes und habe der  
Unannehmlichkeiten vollauf. Als ich damals an  
Soe schrieb, was mir besonders um zweierlei  
zu thun: um Klaret in der Ungelegenheit  
D<sub>2</sub>P<sub>2</sub>, und um Prof. Schwertmilchens Denken. Me-

Daillois. Auf Ihre letzten haben Sie bei Herrn Dismalige  
Karten-Bescheid keine Rückwärts genommen, aber Ihre  
übrigen Mittheilungen sagen mir vollauf, weshalb  
Ihre Anfrage unbeantwortet bleiben musste. Sie

kann den künftigen Gesundheitszustand in Ihrer  
Familie nicht genau beklaugen. Hätte ich das aber  
können, würde ich allerdings darauf bedacht  
gewesen sein, Ihnen auch Kopien zu  
sagen. Obwohl ich nun also nachträglich  
mit meiner Versicherung komme, dass der  
Kalender-Abdruck auch im hohen Grade  
angesehen, so nehme ich zuversichtlich auf  
Ihre Freundschaft, die nothwendigenfalls meine  
Sache bei Ihnen vertreten wird. Sie wissen  
selbst, welche Theilnehmbarkeit und verständ-  
missinnigen Leser Sie in mir bei Allen  
Ihren Tugenden gehabt; und selbst der Wunsch,  
Ihre sämtlichen Dombleriane, der reizenden

Gallmeyers-Artikel mit einbezogenen Bemerkungen  
in geeigneter Buchform gebraucht zu sehen,  
hätte Ihnen sagen sollen, dass in meiner Aus-  
sage Ihres Schriftstellers keine Wandlung  
vor sich gegangen. Ihr Kalender-Artikel  
richtet sich Ihnen überiges Sachen wörtlich,  
und in der vorliegenden Sammlung, die über-  
gens musterhaft gedruckt vorliegt, ist, gehört dem  
selben zum Besten und Interessantesten.

Aber ich muss nochmals auf das geplante  
Vollstück über Deubler zurück kommen. Es ist  
mir sehr unfaßbar, wie Ihr D. P. in Ihrem  
Unternehmen ein Hindernis für das Saurige hat  
sehen können. Denn so viel stellt sich fest, dass  
sich Leistung nie und nimmer für von Ihnen  
bedachter Zweck erfüllen kann. Warum also  
das Material monopolisieren? — Ich finde sein  
Verfahren geradezu pietätlos dem Andenken

Denkmal gegenüber. Hätte dies in einer ähnlichen Organe-  
gerheit zu entscheiden gehabt, so würde er des Ver-  
fahrens seines Hr. Poken ganz gewiss mißbilligt haben.  
Und grade für die nachhaltige Wirkung und Deut-  
lich des Bspells auf seine Landleute und Standes-  
genossen wäre ein möglichst bald hergestelltes Volks-  
buch über ihn <sup>wichtig</sup> gewesen. D diesem Bedarf kommt wohl  
Ihr Kalender-Artikel nach Umständen entgegen,  
Dann ist aber nicht ganz gesehen, wie es ja  
auch Ihr leider aufgezeichnetes Vorhaben ganz  
nicht vorauszusehen.

Sie zu dem Augenblick kann ich über meine  
künftige Reise noch nichts bestimmen und  
daher auch ein Wiedersehen nicht für die  
nächste Dälfte in Aussicht stellen. Immer-  
hin hoffe ich Sie bald eines besseren Besin-  
dens geyessent wissen zu können.

Mit bestem Guss erwideln

Das Ihre  
H. Dolin

